

Rettungsdienst Eigenbetrieb Landkreis Teltow-Fläming Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb war im Geschäftsjahr unverändert mit der pflichtigen Selbstverwaltungsaufgabe des Landkreises nach dem Gesetz über den Rettungsdienst im Land Brandenburg (BbgRettG) und der Verordnung über den Landesrettungsdienstplan des Landes Brandenburg (LRDPV) in der jeweils aktuellen Fassung betraut. Eine separate Werkleitung wurde nicht bestellt. Mit den der Werkleitung obliegenden Aufgaben beauftragte die Landrätin den Leiter des Ordnungsamtes des Landkreises Teltow-Fläming. Der beauftragte Werkleiter führte den Eigenbetrieb entsprechend den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere des § 93 BbgKVerf und der Eigenbetriebsverordnung (EigV) sowie den Bestimmungen der Betriebsatzung.

Mit der Organisation und Durchführung des bodengebundenen Rettungsdienstes hat der Landkreis seit 1. Januar 2013 die Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH beauftragt, deren Kosten der Eigenbetrieb auf Grundlage einer monatlichen Betriebskostenabrechnung erstattet. Die Übertragung auf Grundlage des § 10 BbgRettG endet am 31.12.2017.

Es wurden neun Rettungswachen, vier Notarztstandorte und 32 Einsatzfahrzeuge zur Sicherstellung des bodengebundenen Rettungsdienstes unterhalten und durch die Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH im Auftrag betrieben. Die personelle und technische Vorhaltung in den Rettungswachen werden durch den Rettungsdienstbereichsplan des Landkreises geregelt.

Für die Leistungen des Rettungsdienstes erhebt der Landkreis Benutzungsgebühren auf der Grundlage der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme von Leistungen des Rettungsdienstes. Die Vergütung der Leistungen des Eigenbetriebes erfolgt auf der Grundlage des durch die jeweilige Kosten- und Leistungsrechnung vorgegebenen Jahresbudgets. Kostenunterdeckungen können, Kostenüberdeckungen werden entsprechend der Regelung des § 17 BbgRettG spätestens im übernächsten Kalkulationszeitraum ausgeglichen. Der Kalkulationszeitraum betrug im Berichtsjahr 12 Monate.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

In der Notfallrettung kam es im Vergleich zu den Vorjahreszahlen zu einem Anstieg der Fallzahlen um 8,46 Prozent auf 15.961 Notfällen. Zum Wirtschaftsplan, der von 15.010 Notfällen ausging, stellt dies eine Steigerung um 6,34 Prozent bzw. 951 Fallzahlen dar. Der Anteil der Notfallrettung an den rettungsdienstlichen Gesamtleistungen betrug 90,21 Prozent. Der Anteil an den Notfällen, bei denen eine Indikation für den Einsatz eines Notarztes vorlag, betrug 35,47 Prozent. Die Fallzahlen für den Einsatz eines Notarztes mit Notarzteeinsatzfahrzeug lagen mit 6.367 Einsätzen über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, der von 5.820 Einsätzen ausging.

Der Anteil des qualifizierten Krankentransportes an den rettungsdienstlichen Gesamtleistungen betrug 9,79 Prozent. Die Fallzahlen entwickelten sich weitgehend gemäß dem Wirtschaftsplan.

Durch den Landkreis sind die Rettungswachen so zu errichten, dass jeder an einer öffentlichen Straße gelegene Einsatzort in 95 Prozent aller Notfälle in einem Jahr innerhalb von 15 Minuten erreicht wird (Hilfsfrist). Im Berichtsjahr betrug der ermittelbare Erreichungsgrad 90,76 Prozent.

Aufgrund des Ergebnisses im Geschäftsjahr 2013 sowie der im Wirtschaftsplan veranschlagten Leistungen des Rettungsdienstes für 2015 erfolgte in 2014 eine Neukalkulation der Gebührensätze für das Wirtschaftsjahr 2015.

2. Lage

a) Ertragslage

Die aus Gebührenerträgen stammenden Umsatzerlöse betrugen 12.033 T€. Die Umsatzerlöse lagen um 808 T€ oder 7,2 Prozent über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, der von 11.225 T€ Umsatzerlösen aus Gebührenerträgen im Berichtsjahr ausging. Der folgenden Tabelle ist die Mengen- und Tarifstatistik des Berichtsjahres zu entnehmen.

Leistungsspiegel RD	2015			Vorjahr 2014		
	Erlöse EUR	Einsätze*	abgerech. Kilometer**	Erlöse TEUR	Einsätze*	abgerech. Kilometer**
Rettungstransportwagen	8.267.792,98 €	15.965	648.057	7.630.314,00 €	14.716	597.729
Krankentransportwagen	513.720,99 €	1.949	123.735	442.186,20 €	1.924	124.937
Notarzteinsatzfahrzeug	1.684.395,87 €	6.366	195.020	1.389.799,81 €	5.876	174.673
Notarzt	1.566.909,87 €	6.362		1.351.900,39 €	5.876	
Absicherung F	0,00 €	0		36.676,50 €	73	
Gesamt:	12.032.819,71 €	30.642	966.812	10.850.876,90 €	28.466	897.339

* Beim Einsatz eines Notarzteinsatzfahrzeuges entsteht sowohl die Gebühr für das Fahrzeug als auch für den Notarzt; es kommt jedoch nicht zu einem gesonderten Einsatz

** Gebührenwirksame Leistung

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 445 T€ resultierten im Wesentlichen aus Erstattungen des Landkreises an den Eigenbetrieb für den eigenen Aufgabenanteil der Leitstelle/Regionalleitstelle im Brand- und Katastrophenschutz, Verkauf von Anlagevermögen und periodenfremden Erträgen.

Der Aufwand für medizinische Verbrauchsmaterialien und bezogenen Leistungen lag mit 10.165 T€ bzw. 4,60 Prozent über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Die bezogenen Leistungen umfassten im Wesentlichen die personalkostenseitigen Erstattungsbeträge für die Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH.

Beim Personalaufwand des Eigenbetriebes waren Löhne (262 T€), soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung (82 T€) der Beschäftigten in Höhe von insgesamt 345 T€ fällig. Die Abweichung zum Planansatz betrug hier 7,43 Prozent bzw. 24 T€. Zur Durchführung der Verwaltungsaufgaben des Rettungsdienststrägers hatte der Eigenbetrieb jahresdurchschnittlich 4 Verwaltungsmitarbeiter und 2 Beamte beschäftigt.

Die Abschreibungen umfassten die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen des Eigenbetriebes. Diese lagen mit 729 T€ bzw. 3,47 Prozent unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Der größte Anteil wurde durch den Fahrzeugpark bewirkt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 1.342 T€ entsprachen dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Darin enthalten waren im Wesentlichen Fahrzeug- Raum und Verwaltungsaufwand.

Das Finanzergebnis betrug -652 T€.

Unter Berücksichtigung der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 665 T€ aus der Verrechnung des Kostendeckungsbetrages der vorletzten Kalkulationsperiode ermittelte der Eigenbetrieb eine Kostenüberdeckung in Höhe von 400 T€, die im Jahresabschluss als Rückstellung zur Überschussverrechnung erfasst wurden. Die ermittelte Kostenüberdeckung wird spätestens in der übernächsten Kalkulationsperiode vollständig verrechnet.

Das ausgewiesene Jahresergebnis betrug 129 T€ und betrifft die Verzinsung des angewandten Anlagevermögens im Sinne des Kommunalabgabengesetzes für das Land Brandenburg. Zum Ansatz des Wirtschaftsplanes fiel das Jahresergebnis um 63 T€ bzw. 95,09 Prozent höher aus.

Die Ertragslage des Eigenbetriebes ist geordnet.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelfond reduzierte sich im Berichtszeitraum von 1.610 T€ um 652 T€ auf 958 T€. Die Liquidität 1. Grades bezifferte sich zum Stichtag auf 140,68 Prozent. Bei der Ermittlung blieb die erst im Geschäftsjahr 2017 fällige Rückzahlung des im Berichtsjahr ermittelten Überschusses in Höhe von 400 T€ aufgrund ihres langfristigen Charakters unberücksichtigt. Alle sonstigen Rückstellungen wurden berücksichtigt. Sämtliche Verbindlichkeiten des Berichtsjahres konnten jederzeit durch den Kassenbestand gedeckt werden. Die Reduzierung des Zahlungsmittelfonds ergibt sich aus dem Zahlungsmittelzugang aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 276 T€, denen Zahlungsabflüsse für Investitionstätigkeiten in Höhe von 901 T€ sowie für die Tilgung von Krediten in Höhe von 27 T€ gegenüberstehen.

Eine Aufnahme von Krediten war nicht notwendig. Die Liquidität war jederzeit in vollem Umfang gesichert.

Die Finanzlage des Eigenbetriebes ist geordnet.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme weist zum Stichtag 5.996 T€ aus, davon 200 T€ Finanzanlagenanteil an der verbundenen Eigengesellschaft Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH. Das Eigenkapital hat sich von 3.942 T€ Anfangsbestand um das Jahresergebnis des Berichtsjahres in Höhe von 129 T€ auf 4.071 T€ erhöht.

Bei einem Anlagendeckungsgrad II in Höhe von 155,66 Prozent war das Anlagevermögen zum Stichtag überwiegend durch Eigenkapital oder langfristiges Fremdkapital finanziert. Die Anlagenintensität betrug dabei 56,94 Prozent. Auf die Bilanzsumme wirkte sich vorwiegend das Finanzergebnis in Höhe -652 € aus. Die Bilanzsumme verringerte sich von 6.325 T€ um 329 T€ auf 5.996 T€. Die Eigenkapitalquote betrug 67,90 Prozent.

Im Wertumfang von 893 T€ wurden Ersatzinvestitionen für Fahrzeuge, medizinische Geräte und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beauftragt. Hierunter zählte u. a. die planmäßige Ersatzbeschaffung von vier Rettungswagen und eines Krankentransportwagens. Im Wertumfang von 26 T€ wurden Softwarepakete für die statistische Auswertung einsatztaktischer Daten sowie die Finanzbuchhaltung beschafft.

Zur Betreuung der Rettungswachen besitzt der Eigenbetrieb zum einen Gebäude und Grundstücke in Höhe von 1.500 T€, zum anderen werden Räumlichkeiten an den jeweiligen Standorten angemietet.

Die Vermögenslage des Eigenbetriebes ist geordnet. Der Eigenbetrieb befindet sich insgesamt in stabilen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnissen.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, lagen nicht vor.

IV. Prognosebericht

Bei den Leistungen des Rettungsdienstes rechnet die Werkleitung mit einer Verstärkung der Leistungsdaten im qualifizierten Krankentransport. Bei den Notfällen wird mit einem weiter steigenden Fallaufkommen bei den Leistungsdaten gerechnet. Aus den Gebührensätzen der Neukalkulation der Kosten und Leistungen des Rettungsdienstes werden im Wirtschaftsjahr 2016 Gebührenerträge in Höhe von 12.417 T€ erwartet. Dabei wird sich der aus dem Jahr 2014 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 294 T€ gebührenmindernd auswirken.

Die regelmäßige Überprüfung der Ergebnisse der Organisationsuntersuchung des Rettungsdienstes wird voraussichtlich zu einer erneuten Anpassung der Vorhaltung von Fahrzeugen und Personal des Rettungsdienstes führen. Die Werkleitung rechnet deshalb für das Wirtschaftsjahr 2016 mit weiter steigenden Kosten in den Positionen Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet die Werkleitung mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von mind. 130 T€. Das Ergebnis soll der kalkulierten Verzinsung des angewandten Anlagevermögens gemäß § 6 Abs. 2 Kommunalabgabengesetz entsprechen.

Der Eigenbetrieb plant den Neubau der Rettungswache Ludwigsfelde am Standort der jetzigen Rettungswache. Darüber hinaus ist geplant, den Neubau der Rettungswache Mahlow an einem neuen Standort in Dahlewitz zu beginnen. Dementsprechend betrug der im Wirtschaftsplan 2015 veranschlagte und von der Kommunalaufsicht genehmigte Gesamtbetrag der Kreditaufnahme 3.300 T€. Mit einer Inanspruchnahme rechnet die Werkleitung zum Ende des Wirtschaftsjahres 2016.

Das wirtschaftliche Betätigungsfeld des Eigenbetriebes bewegt sich im Rahmen der öffentlichen Aufgabe. Die Leistungen des Rettungsdienstes werden voraussichtlich weiterhin einer konstanten Nachfrage unterliegen. Die Werkleitung bewertet das Geschäftsumfeld als stabil.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Die Krankenkassen streben an, mit den Landkreisen die Abrechnung der Leistungen des bodengebundenen Rettungsdienstes im Wege der Datenfernübertragung gemäß § 302 SGB V abzuwickeln. Einer entsprechenden Rahmenvereinbarung wird der Eigenbe-

trieb im Zuge der Einführung einer neuen Abrechnungs- und Finanzbuchhaltungssoftware beitreten. Die Einführung soll zum 1. Januar 2017 abgeschlossen sein. Dabei müssen die zur elektronischen Übermittlung vorgesehenen Datensätze einer von den Krankenkassen vorgegebenen Systematik entsprechen. Bei einem Fehler in der Rechnungszusammenstellung der Datensätze kann es dazu kommen, dass die Kostenträger das gesamte Datenpaket zurückschicken. Die Zahlung aller übermittelten Gebührenbescheide würde dann zu Lasten des Eigenbetriebes aufgeschoben. Es käme zu einer Zahlungsverzögerung und Streckung des Forderungszeitraumes.

Bei den zum Stichtag gegenüber Selbstzahlern und Krankenkassen bestehenden Forderungen aus Leistungen besteht ein Gebührenaussfallwagnis.

Die vom Landkreis mit der notärztlichen Versorgung beauftragten Krankenhäuser bedienen sich auch honorarärztlichen Personals zur Sicherstellung des Notarztdienstes. Durch Statusfeststellungsverfahren der Deutschen Rentenversicherung könnte der bislang freiberufliche Einsatz von Honorarnotärzten der Krankenhäuser nachträglich der Sozialversicherungspflicht unterliegen. Aufgrund § 14 Abs. 1 Satz 2 BbgRettG ist den Krankenhäusern der Einsatz des notärztlichen Personals kostendeckend zu vergüten. Gegenüber dem Landkreis besteht ein Risiko bei der Durchsetzungswahrscheinlichkeit der möglichen Nachforderungen durch die Krankenhäuser.

Der Landkreis selbst beauftragt Ärzte mit den Aufgaben des Leitenden Notarztes, des Notarztstandortleiters und des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst. Ein Statusfeststellungsverfahren könnte hier ebenfalls abhängige Beschäftigungsverhältnisse mit einer dann rückwirkenden Sozialversicherungspflicht feststellen.

2. Chancenbericht

Die enge Anbindung der eigens für die Vollzugsaufgaben der Rettungswachen gegründeten Rettungsdienst Teltow-Fläming GmbH an den Eigenbetrieb bündelt die personellen und organisatorischen Ressourcen. Die Verwaltungsaufgaben können effizient erfüllt werden. Das zusätzliche Ausführen der Geschäftsführung durch eine bestellte Werkleitung in Personalunion verkürzt Entscheidungs- und Verwaltungsprozesse, vereinfacht den Prozess der Wirtschaftsplanung und stellt ein einheitliches, konsistent geführtes Berichtswesen beider Organisationseinheiten sicher.

Mit der geplanten Einführung neuer Abrechnungsgeräte für die Einsatzfahrzeuge erhofft sich die Werkleitung - in Verbindung mit der einzuführenden Abrechnungssoftware - eine beschleunigte Fakturierung. Daraus wird eine Kürzung des Forderungszeitraumes erwartet.

3. Gesamtaussage

Die Tätigkeit des Eigenbetriebes bewegt sich in einem insgesamt stabilen Geschäftsumfeld. Der Verlauf der Geschäftsentwicklung wird insgesamt als günstig eingeschätzt. Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird von der Werkleitung positiv bewertet.

VI. Zusatzangaben entsprechend § 21 Eigenbetriebsverordnung

Die Eigenbetriebsverordnung (EigV) schreibt die Darstellung bestimmter Angaben vor, die nachfolgend entsprechend der Gliederung des § 21 EigV gegeben werden:

1. Eine Änderung im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte erfolgte nicht.
2. Eine Änderung im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden wichtigsten Anlagen erfolgte nicht.
3. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 574 T€ betreffen die geleisteten Zahlungen für insgesamt vier Rettungswagen. Geplante Bauvorhaben betreffen die im Abschnitt IV. dargestellten Maßnahmen.
4. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses erhöht. Die Entwicklung der Rückstellungen wurde im Anhang dargestellt.
5. Die Darstellung der Umsatzerlöse mittels Mengenstatistik sowie der Vergleich zum Vorjahr wurde im Abschnitt 2.a) Ertragslage wiedergegeben.
6. Der Personalaufwand geht aus der Gewinn- und Verlustrechnung hervor, die Entwicklung des Personalbestands wurde im Anhang dargestellt.
7. Zu Vorgängen, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind, verweist die Werkleitung auf Abschnitt III. Nachtragsbericht.
8. Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes wurde im Abschnitt IV. Prognosebericht wiedergegeben.
9. Die Finanz- und Leistungsbeziehungen zum Landkreis betreffen den Aufgabenanteil Brand- und Katastrophenschutz in der Leitstelle/Regionalleitstelle. Hier hat der Landkreis eine Kostenerstattung in Höhe 368 T€ geleistet. Für die Inanspruchnahme der Verwaltung erstattete der Eigenbetrieb Querschnittsamtskosten in Höhe von 40 T€ pauschal. Der Landkreis besichert zurzeit zwei Kommunalkredite für Baumaßnahmen in Höhe von insgesamt 950 T€.

Luckenwalde, den 15. April 2016



Günther Dübe
Werkleiter

Rettungsdienst Eigenbetrieb Landkreis Teltow-Fläming